

Das Leben leben bis zum Schluss

Benefizveranstaltung bringt 2500 Euro für die Hospizstiftung im Landkreis / Kloster-Abend mit dem Duo „Folie à Deux“



Zwei wunderbare Künstlerinnen machten das Benefizkonzert zum Erlebnis: Tatjana Petercol am Klavier und Dagmar Dreke.

Von Barbara Kaiser

Bad Bevensen-Medingen. Das Lied von Friedrich Hollaender passte und wurde wohl auch deshalb am Ende des Abends von allen Rednern im Munde geführt: „Wenn ich mir was wünschen dürfte...“. Es gehörte einst zum Repertoire von Marlene Dietrich.

Philine Haase, die Präsidentin des Clubs „Soroptimist International“ in Uelzen, wünschte sich, dass das Konzert mit den beiden wunderbaren Künstlerinnen weitergehen möge, und Pastor Rainer Kölling hatte auf seinem Prioritätenzettel, dass die Arbeit des Hospizdienstes für den Landkreis Uelzen, die mit unendlicher Aufopferungsbereitschaft ehrenamtlich geleistet wird, in der Zukunft über stationäre Plätze verfügen möge. Mit Abenden wie solchen am Freitag im Kloster Medingen, das Gastgeber ist und den stillvollen Rahmen bildet für die jährlichen Benefizveranstaltungen der Vereinigung berufstätiger

Frauen, sollte man eine Realisierung für möglich halten. Dagmar Dreke und Tatjana Petercol sind bestimmt an anderem Ort wieder zu verpflichten, und die Spendensumme der Veranstaltung von 2500 Euro übertraf die Erwartungen und ist große Hilfe für eine schwere Arbeit.



Scheck fürs Hospiz: Philine Haase und Pastor Rainer Kölling.

Weil aber Leben nicht nur vergehen, sondern gelebt werden soll bis zur letzten Minute – ein Anliegen, dem die Hospizbewegung sich ebenfalls verpflichtet fühlt – ging es hauptsächlich lebens- und lebenswert zu im Brauhaus des Klosters. Das Büfett der Veranstaltung, bereitet

von den Soroptimist-Schwestern, ist legendär! Die Programme bieten immer Besonderes.

Mit dem Duo „Folie à Deux“ traten zwei Protagonistinnen ins Rampenlicht, die ihr Publikum zu faszinieren vermochten mit Charme, Esprit, Intelligenz, Spielfreude und Humor. Dabei war Dagmar Dreke eine hinreißend-verruchte wie naiv-kokette Schilderin der Tragik des Menschen in der Zerr-Folter zwischen Wollen und Sein; Tatjana Petercol am Klavier entwickelte in ihrem Spiel eine situative Kraft, die sie zur Begleiterin par excellence machte.

Frech, brutal, erotisch sowie so, frivol und galant erlebte das Publikum Werke von Georg Kreisler, Kurt Tucholsky, Helen Vita, Kurt Weill, Claire Waldoff und Friedrich Hollaender. Vorgelesen von einer Sängerin, die ein überwältigendes Bühnenwesen in Erscheinung und Temperament ist. Den langen Beifall am Ende gab es völlig verdient. Für die Bühnenschau und die beachtliche Summe für den guten Zweck.